

Liebe Mitglieder und Freunde,



in einem vereinten Europa und einer - zumindest - wirtschaftlich zusammenwachsenden Welt sind Konflikte oft grenzüberschreitend. Ihre Lösung führt bei traditioneller Konfliktbearbeitung oft zu einer Unterwerfung unter fremde Rechtsordnungen oder mündet in zeit- und kostenaufwendige Schiedsverfahren.

Schon bei Gründung unserer Gesellschaft war uns klar, dass eine Vereinigung für wirtschaftliches Konfliktmanagement mit nationaler Ausrichtung in einer Zeit der Globalisierung und Internationalisierung der Wirtschaftsbeziehungen wenig Sinn macht.

Daher war es von Anfang an unser Ziel, ein System von außergerichtlichen Konfliktlösungs-„Werkzeugen“ anzubieten, die wir inzwischen in unser Regelwerk aufgenommen haben. Durch erhöhte Auslandsrepräsentanz gelang es, uns als engagierte Organisation international zu etablieren und mit ausländischen Institutionen zur Verbreitung des Gedankens der alternativen Konfliktlösung in der Wirtschaft zu kooperieren. Unterstützt haben uns hierbei Kontakte zu großen ausländischen Organisationen mit langer Tradition wie CEDR in Großbritannien oder CPR in USA. Aber auch die Kontakte und der Gedankenaustausch mit unseren Kooperationspartnern in der Schweiz (Institut für Mediation), in Österreich (AVM und Gesellschaft für Wirtschaftsmediation) und Bulgarien (lexcon Sofia) haben uns viele Ideen gebracht, denn das Neue wächst im Großen wie im Kleinen.

So sind und waren wir gleichzeitig Nehmende und Gebende, Lernende und Lehrende. Bei der Wissensvermittlung auf dem Gebiet des Konfliktmanagements haben wir nicht nur die Wirtschaftsmediationsausbildung in Deutschland angestoßen, sondern auch international Maßstäbe gesetzt. Seminare und Vorträge an der Universität von Sofia (Bulgarien), in Peking, Schanghai, Quingdao (China), in Ägypten und Marokko und die Mitwirkung an einer Mediatorenausbildung in Budapest (Ungarn) waren unser Beitrag. Unser Ziel ist es, durch diese Tätigkeit unser Verständnis von Konfliktmanagement in anderen Ländern bekannt zu machen und zur Diskussion zu stellen.

Auf diesem Weg der internationalen Kooperation wollen wir weitergehen. Ein weiterer Meilenstein auf diesem Weg soll unser Kongress „International Business Dispute Resolution“ am 14. und 15. März in München sein, mit dem wir vor allem Unternehmen und Berater ansprechen und ermuntern wollen, an den Chancen internationalen Konfliktmanagements zu partizipieren.

Deshalb laden wir noch einmal herzlich zu diesem Kongress ein: Kommen Sie und diskutieren Sie mit einem Kreis hoch qualifizierter Referenten! So schnell und so nah werden Sie diese Chance nicht mehr haben.

Mit besten Grüßen

Ihr

Reiner Ponschab

Vorsitzender des Vorstandes

## **EUCON KONGRESS „INTERNATIONAL BUSINESS DISPUTE RESOLUTION“ AM 14./ 15 MÄRZ 2007 IN MÜNCHEN**

Haben Sie sich schon einmal überlegt, was geschehen müsste, wenn die Beteiligten die Streitigkeiten um die Absperrung der russischen Gas-„Pipeline“ vor einem staatlichen Gericht lösen müssten?

Jeder, der kaufmännisch denkt, kennt die besondere Notwendigkeit außergerichtlicher Lösungen bei internationalen Konflikten. Aber der Einsatz solcher Lösungen setzt Know-how und Erfahrung voraus.

Deshalb haben wir unseren diesjährigen Kongress den Antworten zu den wichtigsten Fragen gewidmet, die bei der Implementierung und Durchführung solcher Konfliktbearbeitungsverfahren entstehen.

Ausgehend von empirischen Untersuchungen wie der PwC-Studie zu Konfliktlösungsverfahren in deutschen Unternehmen (siehe auch Bericht im Newsletter 03/ Oktober 2005, [http://www.eucon-institut.de/news\\_newsletter-archiv.html](http://www.eucon-institut.de/news_newsletter-archiv.html)) werden renommierte Referenten die Praxis in verschiedenen Ländern und Unternehmen sowie die verschiedenen Möglichkeiten der Konfliktbearbeitung anhand von Konzepten, empirischen Untersuchungen und Praxisbeispielen erläutern (siehe zum Programm im Einzelnen unten). Eine abschließende Podiumsdiskussion wird die wesentlichen Akzente des Tages noch einmal vertiefend zusammenfassen.

### **AUS DEM INHALT**

- **Gastbeitrag von Professor Dr. Greger Güterichter – ein Modell auf Erfolgskurs**
- **Gastbeitrag von Professor Dr. Schwarz zur Unterzeichnung einer „Charta für Mediation“ durch 170 Anwaltskanzleien in Frankreich**

Um allen Teilnehmern und Referenten die Möglichkeit zu einer ausreichenden „Synchronisation“ zu bieten, findet bereits am Vorabend des Kongresses, am 14. März, um 19.00 ein gemeinsames Abendessen im Weißen Brauhaus statt. Wir sind sicher, dass der gemeinsame Genuss bayerischer Spezialitäten und des nach dem bayerischen Reinheitsgebot gebrauten Bieres eine gute Beziehungsebene zwischen allen Teilnehmern schaffen wird.

Diese Veranstaltung richtet sich gleichermaßen an Unternehmer, Mitarbeiter von Unternehmen sowie deren Berater. Wir freuen uns sehr, Sie, Ihre Klienten und Freunde zu begrüßen.

*Dr. Reiner Ponschab*

## KONGRESS-PROGRAMM

**14. März 2007**  
**19.00 – 22.00 Uhr**

Gemeinsames Abendessen der Teilnehmer im Weißen Brauhaus (Sponsor: Lovells)

Keynote Speaker: *Prof. Dr. Fritjof Haft*

**15. März 2007**  
**9.00 – 9.30 Uhr**

- Eröffnung *Dr. Reiner Ponschab, EUCON*
- Grußwort: *Peter Driessen, stellvertr. Hauptgeschäftsführer IHK München*

**9.30 – 10.15 Uhr**

Außergerichtliche Konfliktbearbeitungsverfahren mit Unterstützung Dritter – Erkenntnisse aktueller empirischer Untersuchungen von PwC im internationalen Kontext

*Dr. Michael Hammes, PwC*

**10.15 – 10.30 Uhr**

Diskussion

**11.00 – 11.30 Uhr**

Adjudication, Schiedsgutachten, Mediation und hybride Verfahren – Nutzung des Spektrums außergerichtlicher Konfliktbeilegung

*Prof. Dr. Stephan Breidenbach, EUV, Frankfurt/Oder*

**11.30 – 12.00 Uhr**

Corporate practices and innovative developments in the US, Europe and China

*Kathy Brian, President & CEO CPR*

**12.00 – 12.15 Uhr**

Diskussion

**13.30 – 14.00 Uhr**

Internationale Konfliktlösung - Wie global players ADR einsetzen

*Dr. Andreas Shell, Allianz*

**14.00 – 14.30 Uhr**

Anwendung von ADR zur effektiven Streitbeilegung in internationalen Konflikten

*Hans-Jürgen Kromp, Meda  
Karl Pörnbacher, Lovells*

**14.30 – 15.00 Uhr**

The Chinese way regarding arbitration and mediation in international relationships

*Allan Leung, Lovells*

**15.00 – 15.15 Uhr**

Diskussion

**15.30 – 16.00 Uhr**

Einsatz von ADR zur Durchsetzung von Parteinteressen

*Dr. Detlev Haß, Lovells*

**16.00 – 16.45 Uhr**

Podiumsdiskussion:  
*Dr. Hans-Uwe Neuenhahn, EUCON  
Hans-Jürgen Kromp, Meda  
Dr. Andreas Shell, Allianz  
Dr. Detlev Haß, Lovells  
Prof. Dr. Stephan Breidenbach  
Dr. Michael Hammes, PwC (Ltg.)*

**16.45 – 17.00 Uhr**

Diskussion und Schlusswort

*Dr. Reiner Ponschab, EUCON*

Veranstaltungsort: Kammersaal der IHK München, Max-Joseph-Strasse 2, 80333 München

Weitere Informationen unter [info@eucon-institut.de](mailto:info@eucon-institut.de) oder unter Tel.: 089/ 5795-1834 (Ansprechpartnerin Frau Kinhackl)

Anmeldung zum Downloaden: [http://www.eucon-institut.de/download/IHK-Flyer\\_24.01.07\\_72dpi-1.pdf](http://www.eucon-institut.de/download/IHK-Flyer_24.01.07_72dpi-1.pdf)

## GASTBEITRAG I: GÜTERICHTER – EIN MODELLVERSUCH AUF ERFOLGSKURS



*Professor Dr. Greger ist mit der Begleitforschung und Evaluation des „Modellversuchs Güterichter“, an dem acht bayerische Landgerichte teilnehmen, beauftragt. Der eigentlich bis Ende 2006 befristete Modellversuch wurde Anfang des Jahres wegen des großen Erfolges verlängert. Die Begleitforschung steht nun kurz vor dem Abschluss. Professor Greger zieht für den EUCON-Newsletter ein durchweg positives Zwischen-Fazit.*

Vom Richter mit Handschlag begrüßt, an einen runden Tisch gebeten und mit Kaffee bewirtet zu werden, entspricht nicht den üblichen Vorstellungen, die eine Prozesspartei mit dem Gang zu einer Gerichtsverhandlung verbindet. An acht bayerischen Landgerichten ist diese Form der Prozesskultur aber seit zwei Jahren gängige Praxis - nicht generell, sondern in ausgewählten Verfahren, die an einem „Modellversuch Güterichter“ teilnehmen.

Mit diesem Modellversuch des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz soll untersucht werden, wie die Streitkultur verbessert und unnötiger Prozessaufwand vermieden werden kann. „Differenzierte Konfliktbehandlung“ ist der Grundgedanke, der hinter diesem Modell steht: Für eine konsensuale Lösung besonders geeignete Rechtstreitigkeiten sollen in ein qualifiziertes Güteverfahren übergeführt werden, welches sich insbesondere durch folgende Besonderheiten vom regulären Zivilprozess samt dortiger Vergleichsbemühungen unterscheidet:

- die Güterichter haben keine Entscheidungsmacht, können also Mediationsinstrumente zum Einsatz bringen;
- sie sind speziell im Konfliktmanagement ausgebildet;
- die Güteverhandlungen finden in einer kommunikationsfördernden Atmosphäre statt;
- sie stehen nicht unter dem Zeitdruck eines gedrängten Sitzungskalenders.

Anders als bei manchen ähnlichen Projekten in anderen Bundesländern geht es bei dem bayerischen Güterichtermodell nicht darum, möglichst viele Vergleichsabschlüsse vom erkennenden Richter auf einen „Richtermediator“ zu verlagern, sondern es soll erforscht wer-

den, ob und wie ein differenziertes richterliches Prozessmanagement erfolgreich umgesetzt werden kann.

Die hierzu in Auftrag gegebene Begleitforschung steht kurz vor dem Abschluss. Schon die - in einem Zwischenbericht ([www.jura.uni-erlangen.de/aber](http://www.jura.uni-erlangen.de/aber)) veröffentlichten - Ergebnisse des ersten Projektjahrs 2005 lassen aber erkennen, dass es sich um einen sehr Erfolg versprechenden Ansatz handelt, der die Grundlage für die Entwicklung neuer Konfliktlösungsmethoden bieten kann.

Dabei besteht der Erfolg nicht in besonders großen Erledigungszahlen oder einem nachweisbaren Entlastungseffekt bei der Justiz. Viel wichtiger erscheinen folgende Ergebnisse der Zwischenauswertung:

In ca. 30% der beim Güterichter ausgehandelten Vergleiche konnte über den Streitgegenstand hinausgehender Konfliktstoff erledigt werden. Auf diese Weise wurden z.B. Unternehmen gerettet, die bei einer streitigen Entscheidung zerschlagen worden wären, innerfamiliäre Konflikte grundlegend behoben und ein Nachbarschaftskonflikt mit mehreren Betroffenen global bereinigt. In etwa jedem fünften Verfahren nahmen an den Gesprächen Personen teil, die weder eine Partei- noch eine Zeugenstellung hatten, sondern als Drittbetroffene in die Konfliktlösung einbezogen werden sollten.

Nach - in der Tendenz übereinstimmender - Einschätzung der Güterichter und der Prozessbevollmächtigten wäre die Mehrheit der im Güteverfahren erzielten Einigungen im regulären Zivilprozess nicht erzielbar gewesen; soweit sie auch dort als möglich angesehen wurde, wurde dem Güterichterverfahren in 76% der Fälle jedenfalls eine schnellere, in 49% eine bessere Lösung zugeschrieben.

Nur 6% der Prozessbevollmächtigten gaben an, dass das Güterichterverfahren ihre Erwartungen nicht erfüllt hat. Jeder vierte Anwalt sah seine Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen.

Von den Parteien bewerteten 88% das Güterichterverfahren uneingeschränkt positiv – und zwar unabhängig vom Ausgang. Dabei wurde vor allem die Schnelligkeit der Lösung als Vorteil empfunden, an zweiter Stelle die Vermeidung der Strapazen eines streitigen Verfahrens. 89% würden in einem vergleichbaren Fall erneut eine Verhandlung beim Güterichter anstreben.

Diese Zahlen werden nachdrücklich erhärtet durch die zahlreichen positiven, teilweise geradezu überschwänglichen Bemerkungen auf den Fragebögen. Ihnen ist zu entnehmen, dass sowohl Anwälte als auch Parteien es als wohltuend empfanden, eine von Rechtspositionen

losgelöste, interessengerechte Lösung des Konflikts herbeiführen zu können. Sehr gelobt wurde die Verhandlungsführung der Güterichter(innen). Auf einer Notenskala von 1 bis 6 vergaben die Parteien im Durchschnitt die Note 1,62, die Rechtsanwälte 1,66. Bis auf ganz wenige Ausreißer wurde nur mit „gut“ und „sehr gut“ gewertet.

Obwohl die Güterichter gerade nicht in richterlicher Funktion agieren, spielt ihr Richterstatus ganz offensichtlich eine wichtige Rolle für die Akzeptanz des Verfahrens. Von den Rechtsanwälten waren 83% der Meinung, dass ihm eine maßgebliche Bedeutung für den Verfahrenserfolg zukam. Auch aus den Rückmeldungen der Parteien und den Beobachtungen der Güterichter ergibt sich, dass das Vertrauen in die Kompetenz und Neutralität des Gesprächsleiters für die Kooperationsbereitschaft der Beteiligten sehr wichtig ist. Auch die vielfach erbetenen Hinweise des Güterichters zur Rechtslage und zu den Prozessaussichten wurden als sehr hilfreich erachtet.

Nach vorläufiger Bewertung des Modellversuchs besteht offenbar nicht nur eine Daseinsberechtigung, sondern ein breites Anwendungsfeld für ein qualifiziertes Konfliktlösungsverfahren, welches zwischen der außergerichtlichen Mediation und dem Zivilprozess herkömmlichen Stils angesiedelt ist. Es wird zu klären sein, wie ein solches Verfahren in das Gesamtsystem der Zivilrechtspflege eingebaut werden kann. Die genaue Fallanalyse im Abschlussbericht, der für Mitte des Jahres zu erwarten ist, wird hierfür sicher Grundlagen bieten.

*Prof. Dr. Reinhard Greger, Leiter des Instituts für Anwaltsrecht und Anwaltspraxis, Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und Freiwillige Gerichtsbarkeit Universität Erlangen-Nürnberg*

## NEUE EUCON WERBEBANNER



Die neuen EUCON-Werbeposter können ab jetzt z.B. für EUCON-Regionalkonferenzen gegen eine Kautions von € 300 ausgeliehen werden. Die Poster sind leicht aufzubauen und können versandt werden. Weitere Informationen erhalten Sie unter [info@eucon-institut.de](mailto:info@eucon-institut.de).

## DISKUSSIONSFORUM

Wir haben Sie im letzten Newsletter eingeladen, uns zu unserem neuen Webauftritt [www.eucon-institut.de](http://www.eucon-institut.de) Ihre Meinung und Ihre Verbesserungsvorschläge mitzuteilen.

Folgende - durchweg positive - Feedbacks haben uns bislang erreicht:

### **Dr. Christiane Flemisch, Rechtsanwältin, Mediatorin, München:**

*„Besten Dank nochmals für die wunderschöne neue Homepage! Und schon im Voraus für die Einrichtung des Mediatorenpools herzlichen Dank.“*

### **Martina Lauenroth-Ziegler, Mediatorin, Geschäftsführerin; Düsseldorf**



*„Sehr geehrte Damen und Herren des Vorstands, erst heute bin ich dazu gekommen mir das "generalüberholte gwmk-Schiff" anzusehen und ich muss sagen, das Ergebnis ist überwältigend. Ich bin von Ihrer aller Leistung sehr beeindruckt.“*

### **Professor Alfred Gerauer, Rechtsanwalt, Honorarprofessor FH München:**



*„Ich war über die Umfirmierung zunächst skeptisch, möchte aber nun aus meiner Sicht wie folgt zusammenfassen: EUCON hört sich sehr gut an. Der Name bringt zum Ausdruck, Mediation ist nicht etwas Mediales, sondern Globales. Die Homepage ist modern, die Informationen sind farblich gut aufeinander abgestimmt. Ich freue mich, seit vielen Jahren der Gesellschaft als modernem Medium des Konfliktmanagements anzugehören.“*

### **Franz Voß, Rechtsanwalt, Flensburg**



*„Die Umfirmierung auf EUCON ist klasse (einschließlich Internet-Auftritt).“*

Sie können uns Ihr Feedback auch weiterhin unter Angabe Ihres Namens, des Unternehmens, des Berufs und – falls vorhanden – eines digitalen Fotos an [info@eucon-institut.de](mailto:info@eucon-institut.de) schicken. Wir freuen uns auf Ihr Feedback.

## NEWSPLITTER: DIHK-VORSCHLAG ZUR EINFÜHRUNG FLÄCHENDECKENDER RICHTERLICHER MEDIATION

Laut Mitteilungen der ARGE Mediation des DAV existieren im DIHK Überlegungen für eine Gesetzesänderung, die eine flächendeckende Einführung der Richtermediation zum Ziel hat. Gesetzestechnisch soll das in der Weise erfolgen, dass in § 278 Abs. 5 ZPO nach dem Wort „Richter“ die Worte „oder vor einem richterlichen Mediator/Güterichter“ eingefügt werden. § 278 ZPO sei so zu ändern, dass der Rechtsstreit vor dem richterlichen Mediator/Güterichter als ersuchten Richter verwiesen werden kann. In § 279 Abs. 1 S. 1 ZPO sei nach „Güteverhandlung“ einzufügen „vor dem Prozessgericht“. Dem § 286 ZPO werde ein neuer Abs. 3 angefügt: „In einem richterlichen Mediationsverfahren/Güteversuch erörterte Umstände, deren vertrauliche Behandlung zwischen den Parteien vereinbart worden ist, dürfen im gerichtlichen Verfahren nicht verwertet werden.“ Dieser Vorschlag ist Teil der Vorschläge des DIHK zum Bürokratieabbau.

## GASTBEITRAG II: FRANKREICH: 170 ANWALTSKANZLEIEN UNTERZEICHNEN DIE „CHARTA FÜR MEDIATION“



Am 16. Oktober 2006 haben über 170 nationale und in Frankreich tätige internationale Anwaltssozietäten feierlich eine „Charta für Mediation“ („Charte des Cabinets d'Avocats pour la Médiation“) unterzeichnet. Die Initiative hierfür ging von der Académie de la Mediation und der Association des Avocats Conseils d'Entreprises aus.

In der Vorbemerkung dieser Charta erklären die beteiligten Anwaltssozietäten zum einen, dass sie sich bewusst sind, dass es im Interesse ihrer Mandanten liegt, aufgetretene Streitigkeiten einvernehmlich statt in streitigen Verfahren zu lösen. Sie betonen zum anderen, dass es nach ihrer Überzeugung Verfahren gibt, die es erlauben, zu einvernehmlichen Lösungen zu kommen, selbst wenn Verhandlungen zwischen den Parteien gescheitert sind oder bereits ein gerichtliches Verfahren eingeleitet wurde.

Die Unterzeichner erklären deshalb ihre Absicht wie folgt:

1. ihre Mandanten sowohl von der Existenz derartiger Streitbeilegungsmethoden wie auch von der Unter-

zeichnung der Charta für Mediation durch die beteiligten Anwaltskanzleien zu informieren;

2. wenn ihre Mandanten sich in einer vorgerichtlichen Auseinandersetzung befinden oder vor der Entscheidung zu einem gerichtlichen oder schiedsgerichtlichen Verfahren stehen, jeweils zu prüfen, ob ein Verfahren der einvernehmlichen Streitbeilegung möglich und Erfolg versprechend erscheint;
3. falls dies sinnvoll erscheint, den anderen Streitparteien ein Verfahren der einvernehmlichen Streitbeilegung vorzuschlagen und ihnen hierfür, soweit erforderlich, alle nützlichen Informationen zu erteilen;
4. auch in laufenden streitigen Verfahren jeweils zu prüfen, ob nicht ein Mediations- oder sonstiges Streitbeilegungsverfahren sinnvoll erscheint;
5. immer dann, wenn dies möglich und wünschenswert erscheint, die Aufnahme von Vertragsklauseln vorzuschlagen, die ein Verfahren der einvernehmlichen Streitbeilegung vorsehen;
6. sich dafür einzusetzen, dass die Verfahren zur einvernehmlichen Streitbeilegung von Konflikten auch in der Anwaltschaft bekannt werden, und Anwälte, die mit streitigen Auseinandersetzungen befasst sind, entsprechende Methoden zum Nutzen ihrer Mandanten kennen lernen;
7. am gemeinsamen Gedankenaustausch mit anderen Anwaltssozietäten, die der Charta beigetreten sind, teilzunehmen und gemeinsam die Erfahrungen zu diskutieren, die mit Verfahren der einvernehmlichen Streitbeilegung gemacht werden.

Die Charta ergänzt damit die mit im wesentlichen gleichen Inhalt im Jahr 2005 in Frankreich von 50 großen Unternehmen unterzeichnete „Charta für eine mediative Lösung von kommerziellen Konflikten“ („Charte de la Médiation inter-entreprises pour la résolution amiable des conflits commerciaux“). Diese Entwicklung scheint aus deutscher Sicht auch deshalb so interessant, da sich die Akzeptanz der Mediation in Frankreich bis vor Kurzem auf einem ähnlichen Stand befunden haben dürfte wie in Deutschland. Mit der Veröffentlichung der beiden genannten Erklärungen scheint es nun in Frankreich gelungen zu sein, die Konfliktlösungsmethode der Mediation stärker in das Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit und der Anwaltschaft zu bringen.

*Prof. Dr. Mathias Schwarz, Partner der Kanzlei  
SCHWARZ KELWING WICKE WESTPFAHL*

## VERANSTALTUNGEN UNSERER MITGLIEDER

14.03.2007 Mediationstag Mecklenburg-Vorpommern  
2007 mit Verleihung des Mediationsprei-  
ses Mecklenburg-Vorpommern 2007

Ort: Ständehaus Rostock (OLG-Gebäude)  
Plenarsaal

Uhrzeit: 15.00 - 19.00 Uhr

Kostenbeitrag: 20 EUR

Anmeldefrist: bis 9. März 2007

22.03.2007 Dritter RICS-Focus 2007 in Berlin

### Thema: "Asset Management - Added Value"

Top-Professionals diskutieren wichtige  
Entwicklungen, Trends und Perspektiven  
auf nationaler und internationaler Ebene.  
Ihr Kommen zugesagt haben Dr. Thomas  
Beyerle (DEGI), Oliver Gilmartin (RICS  
Großbritannien), Andrea Jost FRICS (BPT  
Asset Management), Prof. Dr. Andreas  
Pfnür (TU Darmstadt), Martin Rey (Bab-  
cock & Brown) und weitere namhafte Im-  
mobilienspezialisten. Die Veranstaltung wird  
moderiert von den Journalisten Christiane  
Harriehausen und Richard Haimann.

Weitere Informationen und Kontakt: Chris-  
tine Ciampa, [cciampa@rics.org](mailto:cciampa@rics.org)

28.03.2007 Arbeitstreffen der Berliner EUCON Gruppe  
**Thema: Vorbereitung der Veranstaltung  
„Die Streitzeit ist vorbei – Berlin geht  
andere Wege“**

Ort: Imanuelkirchstrasse 3-4, in Prenzlau-  
er Berg, in den Imanuelkirchhöfen,  
1. Hof, rechter Aufgang, 3. Etage

Uhrzeit 18.30 Uhr

Infos: bei Antje Rabenalt unter 030- 29 77  
96 und unter [a.rabenalt@media-consult-berlin.de](mailto:a.rabenalt@media-consult-berlin.de)

23.04.2007 Infoveranstaltung "Güterichter" in Augs-  
burg

Ort: Gerichtsgebäude, Am alten Einlaß 1,  
Zi. 202.

Uhrzeit: 17.30 Uhr

Die erste Testphase des Modellversuchs  
"Güterichter" lief am 31. Dezember 2006  
ab. Das Justizministerium hat das Landge-  
richt Augsburg für zwei weitere Jahre als  
eines von mehreren Landgerichtsbezirken  
bestimmt, in dem weitere Erfahrungen zu  
gerichtsinternen Mediation gesammelt  
werden sollen. Um die Richter und die Kol-  
legen über die bisherigen Erfahrungen zu  
informieren, veranstaltet der Präsident des  
Landgerichts Augsburg, Prof. Dr. Frank  
Arloth, gemeinsam mit der Rechtsanwalts-  
kammer München. VRiLG Haeusler, der  
während der ersten Testphase zahlreiche  
Mediationsverhandlungen führte, wird aus  
seiner Erfahrung mit der gerichtlichen  
Mediation berichten. Weiter ist geplant,  
dass ein Spruchrichter darlegt, bei welcher  
Art von anhängigen Verfahren er den Ver-  
such der gerichtlichen Mediation vor-  
schlägt. Schließlich soll ein Anwaltskollege  
über seine Erfahrungen mit der gerichtlichen  
Mediation berichten.

05.05.2007 Vorankündigung: 2. Mediationstag des  
Arbeitskreises Außergerichtliche Kon-  
fliktlösungen der RAK München

### Thema: Der Anwalt als Konfliktmanager

Ort: RAK München

Uhrzeit: 9.30 – 16.30 Uhr

Teilnehmer: Rechtsanwälte der RAK Mün-  
chen

Nach dem erfolgreichen 1. Mediationstag  
der Rechtsanwaltskammer München am  
6. Mai 2006, über den in der NJW Heft  
29/2006 XVIII berichtet wurde, veranstaltet  
der Arbeitskreis Außergerichtliche Kon-  
fliktlösungen am 5. Mai 2007 den 2. Me-  
diationstag. Es werden Vorträge und Prä-  
sentationen u.a. zu den Themen Umgang  
mit Konflikten, Erkenntnisse aus Pilotpro-  
jekten bei bayerischen Gerichten, Anforde-  
rungen des Marktes an den Anwalt bei  
Umgang mit Konflikten, neue Konfliktlö-  
sungsinstrumente geboten werden. Vor-  
tragen werden auch diesmal wieder nam-  
hafte Referenten wie Priv. Dozent Dr.  
Schwarz, Prof. Breidenbach, Prof. Greger,  
ehem. Vorsitzender Richter am BGH a.D.  
Dr. Siol, Herr Stubbe, Siemens. Der Tag  
wird mit einer Podiumsdiskussion ab-  
schließen, an der auch die Präsidentin des

Landgerichts München I Frau Angerer und die Geschäftsführerin der IHK München, Frau Dr. Ortlepp teilnehmen wird. Diese Tagung soll zur Erweiterung der Beratungskompetenz des Anwaltes beitragen und vor allem die Wettbewerbsfähigkeit des Anwaltes gegenüber anderen, sich mit Konfliktlösungen beschäftigenden Disziplinen stärken. Es wird sicherlich wieder eine lohnende Ganztagesveranstaltung werden. Das Programm wird ab Mitte März auf der Homepage der RAK München stehen und auch bei der RAK erhältlich sein.

2.Quart. 07 Supervisionsrunde der EUCON Regionalgruppen Frankfurt und Düsseldorf

**Thema:..... darüber spricht man nicht!  
Tabus in der Mediation**

Fähigkeiten, Vorgehensweisen und die Persönlichkeit des Mediators bzw. der Mediatorin sind maßgeblich für das Gelingen eines erfolgreichen Mediationsprozesses verantwortlich. Was aber geschieht, wenn wir an unsere Grenzen stoßen? Z.B. die Unparteilichkeit verlieren, ärgerlich werden, Sorge haben, dass die Mediation zu scheitern droht oder uns überfordert fühlen? .... darüber spricht man eigentlich nicht! Wir aber werden es tun!

Veranstalterin: Martina Lauenroth-Ziegler,  
EUCON Regionalvorstand West  
Referentin: Ute Reintjes, Individualpsychologin und Supervisorin

Termin und Ort werden den EUCON-Mitgliedern der jeweiligen Regionalgruppen in einer persönlichen Einladung bekannt gegeben.

Die Einladung richtet sich selbstverständlich an alle EUCON-Mitglieder. Sofern ein Mitglied aus einer der anderen Regionalgruppen über die Supervisionsveranstaltung informiert werden möchte, kann es sich an Frau Lauenroth-Ziegler unter [m.lauenroth@lauenroth-straetz.de](mailto:m.lauenroth@lauenroth-straetz.de) wenden.

21.09.2007 Vorankündigung: Interaktive Veranstaltung des EUCON-Instituts mit der IHK Berlin

**„Die Streitzeit ist vorbei – Berlin geht andere Wege“**

Uhrzeit: 8.00 – 17.00 Uhr  
Ort: Ludwig Erhard Haus in der Fasanenstrasse Berlin

Infos: bei Frau Antje Rabenalt unter 030-29 77 96 und unter [a.rabenalt@media-consult-berlin.de](mailto:a.rabenalt@media-consult-berlin.de)

---

## FEEDBACK/ANREGUNGEN

**Ihre Meinung zu dem Newsletter ist uns sehr wichtig! Wir freuen uns über Ihr Feedback und Ihre Anregungen (gerne auch per Email an: [info@eucon-institut.de](mailto:info@eucon-institut.de))**

---

## IMPRESSUM

### Herausgeber

EUCON – Europäisches Institut für Conflict Management e.V.,  
Schackstraße 2, 80359 München

Redaktionelle Leitung: RA/Mediator Stefan Neuenhahn

Redaktionssekretariat: Heidi Kinhackl

Tel.: 089 - 5795 1834, Fax: 089 - 5786 9538

[www.eucon-institut.de/](http://www.eucon-institut.de/) [www.eucon-institut.com](http://www.eucon-institut.com),

[info@eucon-institut.de](mailto:info@eucon-institut.de)

Erscheinungsweise: jeweils einmal im Quartal

### Urheber- und Verlagsrechte

Der Newsletter und alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Autor versichert, über die urheberrechtlichen Nutzungsrechte an seinem Beitrag allein verfügen zu können und keine Rechte Dritter zu verletzen.